

Stay IN: Dran bleiben – statt aussteigen

Sehr geehrte Kooperationspartner:innen im Projekt Stay IN,

im Namen des gesamten Projektteams möchten wir Ihnen mit diesem Papier einige wichtige Informationen geben und Ihnen die Konzeption des Gesamtprojektes, dessen Ziele und Auftrag sowie die damit einhergehenden organisatorischen Bestandteile vorstellen. Zunächst freuen wir uns, dass sich die Einrichtungen in so großer Anzahl eine Mitarbeit im Projekt Stay IN vorstellen können, um Dropout-Phänomene am Lernort Berufsbildungswerk (BBW) interventiv und präventiv bearbeiten, verstehen und bestmöglich reduzieren zu können.

Dieses Projekt dient zum einen als Schrittmacher für eine flächendeckende Etablierung von „dropouthemmenden“ Maßnahmen im Kontext von beruflicher Bildung bei jungen Menschen mit Rehabilitationsbedarf; zum anderen soll es einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierungsarbeit im Umgang mit Dropout-Phänomenen auf Seiten der pädagogischen Professionellen liefern.

1. Was sind die Ziele von Stay IN und der Arbeit in den „Arbeitsgruppen Dropout“ (AGDs)?

Primäres Ziel des Projektes Stay IN ist sowohl die Analyse komplexer Dropoutkonstellationen als auch die Erarbeitung konkreter Interventions- und Präventionsmaßnahmen für das Ausbildungssetting der Berufsbildungswerke. „Dropout“-Fälle, so die hier vorliegende Annahme, erstrecken sich über die gesamte Zeit der Berufsausbildung; damit setzt sich dieses Projekt mit einem äußerst heterogenen und vielgestaltigen Phänomen auseinander. Im Zuge dessen sollen Maßnahmen erarbeitet werden, welche komplexen Abbruchkonstellationen, insbesondere denjenigen „nach unten“, entgegenwirken können. Diese Maßnahmen lassen sich in eine modulare Struktur eingliedern, welche von Seiten der **Arbeitsgruppen Dropout (AGD)** selbstständig entworfen, ausgearbeitet und im Projektverlauf stetig weiterentwickelt werden soll.

2. Wie sind die AGDs in den Arbeitsprozess von Stay IN integriert?

Zurzeit werden hierfür durch die Universität Würzburg empirische Vorarbeiten geleistet, um quantitative und qualitative Daten für eine erste Analyse aktueller Dropoutphänomene in den beteiligten Einrichtungen zusammenzutragen. Neben einer organisationsbezogenen Einrichtungsanalyse ist die Befragung von Teilnehmenden mithilfe eines bereits bestehenden Fragebogens („EABW“) angedacht. Diese Datengrundlage könnte womöglich auch erste, bedeutsame Erkenntnisse dazu liefern, inwiefern organisationale Prozesse und personelle Strukturen zukünftig umgestaltet sowie optimiert werden könnten, um das Dropout-Risiko zu mindern. Mittels der Daten und der in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Inhalte plant das Projektteam im Anschluss zu erproben, welche konkreten Maßnahmen, Faktoren(-klassen), Bedingungen usw. dazu beitragen, junge Menschen in ihrem individuellen Ausbildungsverlauf im Kontext der Berufsbildungswerke zu unterstützen. Dieser Maßnahmenkatalog, so die Zielsetzung, soll beständig erweitert werden, um einen breiten Pool an kreativen Modulen und Inhalten aufbauen zu können, die diesem Phänomen gerecht werden und ihm effektiv entgegenwirken.

Der im Folgenden dargestellte Ablaufplan soll den Projektverlauf konkretisieren und die einzelnen Arbeitsschritte verdeutlichen:

Monate	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Arbeitspakete																								
AP 1: Stabilitätsfördernde Strukturen entwickeln																								
AP 2: Dropouttrisiken erkennen																								
AP 3: Dropoutprävention modular konzeptionieren																								
AP 4: Prozesse bei Dropout gestalten																								
AP 5: Implementieren, evaluieren, disseminieren																								

- Die Befragungen finden in den folgenden Zeiträumen statt:
 - AP 2: Befragung der Teilnehmenden (ab Mai/Juni 2025)
 - AP 1: Organisationsbezogene Einrichtungsanalysen (ab Oktober 2025)
- Der Start der AGDs (AP 3) ist für den Monat Oktober 2025 angedacht.

3. Wie ist die Zusammenarbeit zwischen Universität und den beteiligten BBW strukturiert?

Aktuell haben sich 28 BBW gemeldet, die im Projekt mitarbeiten wollen. Daher wurde seitens der Universität Würzburg eine digital gestützte und dezentrale Struktur entwickelt, um die **Zusammenarbeit im Projekt zu koordinieren** und um die Projektziele zu erreichen. Hierzu sollen **vier Arbeitsgruppen Dropout (AGD)** etabliert werden. Diese können über eine **Moodle-Plattform Informationen austauschen**, Kontakte mit der Projektkoordination in Würzburg halten sowie sich untereinander vernetzen. Dies wird ergänzt durch **virtuelle Treffen**. Je nach Bedarf und gegenseitiger Abstimmung in den AGDs sind auch regionale Präsenztreffen möglich. Sofern fachlich nötig, kann die Universität Würzburg bei den Präsenztreffen im Rahmen ihrer Möglichkeiten ebenfalls dabei sein. Zweistündige virtuelle Treffen der AGDs sind in etwa alle vier Wochen vorgesehen.

Um die Ergebnisse aus den AGDs abzugleichen, soll zusätzlich ca. alle 3 Monate die sogenannte **Bundeskongferenz Dropout (BKD) tagen**. In dieser treffen sich die vier zuvor von den Gruppen benannten Sprecher:innen der jeweiligen AGD virtuell. Darüber hinaus wird in diesen Treffen gemeinsam über kreative Ideen diskutiert sowie der aktuelle Stand des Arbeitsprozesses in den einzelnen AGDs aufgearbeitet.

Den universitären Mitarbeitenden im Projekt kommt die Rolle der Vermittlung, Moderation und Unterstützung der AGDs sowie der BKD zu. Die Ausgestaltung der konkreten Maßnahmen und Module obliegt den jeweiligen Arbeitsgruppen selbst sowie den darin tätigen Kooperationspartner:innen. Dies soll eine notwendige Theorie-Praxis-Verknüpfung gewährleisten, um die erarbeiteten Inhalte in den Lernsettings von (Förder-)Berufsschule sowie Ausbildungswerkstatt umsetzen zu können.

4. Wie werden in den AGDs Module entwickelt?

Die Entwicklung der Erprobungsgrundlagen beruht auf einem modularen Konzept, wobei in den bereits angesprochenen **vier getrennten „Arbeitsgruppen Dropout“ (AGD)** im Zuge einer kreativen Auseinandersetzung sowie eines interdisziplinären und multiprofessionellen Diskurses verschiedene Moduleinheiten zur Prävention und Intervention von Dropouts entwickelt werden sollen. Diese gilt es im Anschluss hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit in den beschriebenen Forschungsfeldern zu erproben, unterstützt durch die wissenschaftliche Begleitung sowie mit Evaluationsmaßnahmen durch diese. Die Module sind dabei bewusst offengehalten, um eine breite Vielfalt an einrichtungsspezifischen, auch auf

unterschiedliche Behinderungen bezogenen, thematischen sowie organisationalen Rahmenbedingungen innerhalb der Arbeitsgruppen berücksichtigen zu können. Die Arbeit in den AGDs profitiert dabei grundlegend von den konkreten Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte aus der alltäglichen Praxis. Deren Ideen und Initiativen stehen im Mittelpunkt des Projekts Stay IN und dienen als Fundamente einer neuen, „dropoutsensiblen“ Bildungspraxis. Sie werden unterstützt durch den wissenschaftlichen support: Forschungsergebnisse, Impulse, Aufarbeitung von Materialien.

Ihr Team an der Universität Würzburg ist davon überzeugt, dass Sie durch Ihre alltäglichen Erfahrungen und Eindrücke am besten um die Problematiken des alltäglichen berufsschulischen sowie betrieblichen Arbeitsalltages wissen; diesen reichhaltigen Erfahrungsschatz möchten wir im Zuge von Austausch und Konzeptentwicklung in den Arbeitsgruppen gerne konkretisieren. Auf dieser Grundlage sollen neue, wertvolle Impulse und Initiativen für einen erfolgreichen Umgang mit Dropout-Konstellationen erarbeitet werden.

Im Folgenden finden Sie in Ergänzung dieser Einführung in das Projekt die wichtigsten Informationen in Form eines kurzen Rahmenplans, welcher die Projektkonzeption in ihren zentralen Bestandteilen stichwortartig darstellt.

Über Ihre aktive Beteiligung freuen wir uns sehr!

Ihr Projektteam Stay IN

Rahmenplanung des Projekts Stay IN

1. Die am Projekt Stay IN beteiligten 28 BBWs werden in vier **Arbeitsgruppen Dropout (AGD)** mit jeweils 6, 7 bzw. 8 Berufsbildungswerken zusammengefasst.
2. Die Einteilung der BBWs ergibt sich wie folgt:
<https://www.google.com/maps/d/u/0/edit?mid=1fx5XePRsOvSMUNeG-JQJJOZ04kLn5Tu0&usp=sharing>
3. Jedes BBW entsendet **maximal zwei Vertreter:innen** (mindestens jedoch 1 Mitglied und 1 stellv. Mitglied) aus der Einrichtung in die jeweilige AGD.
4. Jede AGD ernennt **einen Sprecher bzw. eine Sprecherin**, welche(r) die Ergebnisse der AGD aus vergangenen Treffen in die **Bundeskonzferenz Dropout (BKD)** einbringt.
5. Die Rolle des Sprechers bzw. der Sprecherin kann innerhalb der AGD in regelmäßigen Abständen wechseln, wenn ihre Mitglieder dies so entscheiden.
6. Die AGDs treffen sich jeweils in einem **vierwöchigen Abstand via Zoom (maximal 2 Stunden, Termine nach Vereinbarung)**.
7. Um kreative Ideen flächendeckend verankern und diskutieren zu können, existiert neben den AGDs eine übergeordnete **Bundeskonzferenz Dropout (BKD)**. In dieser treffen sich die Sprecher:innen der vier AGDs sowie die wissenschaftliche Begleitung der Universität Würzburg, um gemeinsam Inhalte der Gruppen auf übergeordneter Ebene diskutieren und in ein Gesamtkonzept einordnen zu können.
8. Die Bundeskonferenz Dropout trifft sich **alle 3 Monate via Zoom**.
9. Für den **digitalen Datenaustausch** wird von Seiten der Universität Würzburg die digitale Plattform **WueCampus** bereitgestellt, um einen unkomplizierten sowie asynchronen Austausch zwischen den Vertretungen der BBWs und der Universität innerhalb der vier AGDs zu ermöglichen. Über das Portal WueCampus kann eine Vernetzung der Arbeitsgruppen Dropout (AGD) stattfinden; es können digitale Treffen zum internen Austausch der jeweiligen AGDs anberaumt werden.
10. Die Treffen können (bei Bedarf) von Martin Sedlmeier (wissenschaftlicher Mitarbeiter) anberaumt, moderiert und unterstützt werden. Bei Fragen können sich AGD-Mitglieder jederzeit an folgende Mail-Adressen wenden:
 - stayin@uni-wuerzburg.de (Funktionsmail-Adresse des Projekts)
 - martin.sedlmeier@uni-wuerzburg.de (persönliche Mail-Adresse des WM)

Zuordnung der aktuell interessierten BBW in die Arbeitsgruppen Dropout

Arbeitsgruppe Dropout (AGD)	BBWs
Süd-West	BBW Liebenau BBW Offenburg BBW Stuttgart BBW Mosbach-Heidelberg BBW Homburg/Saar BBW Worms BBW Bitburg
Süd-Ost	BBW Chemnitz BBW Hof BBW Mittelfranken BBW Würzburg BBW Abensberg BBW München BBW Kirchseeon
Nord-West	BBW Frechen BBW Bigge BBW Nordhessen BBW Dortmund BBW Reken BBW Bethel BBW Lingen BBW Neuwied
Nord-Ost	BBW Husum BBW Hannover BBW Greifswald Annedore-Leber-BBW (Berlin) Rotkreuz-Institut BBW (Berlin) BBW Hettstedt